

---

Recreation unter Mei-Ann Chen im Grazer Stefaniensaal

# Ring (nicht ganz) ohne Worte

Keine Zeit für 15 Stunden Richard Wagner? Zum Glück gibt es den „Ring ohne Worte“, eine Orchesterfassung seines „Ring des Nibelungen“, die in knapp über einer Stunde die wichtigsten musikalischen Momente versammelt. Das Orchester Recreation kam im Konzert aber dennoch nicht ganz ohne Worte aus.

Dramaturg und Librettist Thomas Höft hat einen Text verfasst, der den Inhalt der Tetralogie in knappe Abschnitte kondensiert. Darin umschifft Höft die Gefahr der Nacherzählung, hielt sich vermehrt auf der Deutungsebene auf und schlug so Brücken ewig gültiger Aussagen in die Gegenwart, seriös und professionell vor-

getragen von Schauspielerin Ursula Strauss.

Auch die Musik gelang sehr schön! Das für Wagner so wichtige Blech und die Pauken waren bestens disponiert, die nötige Verve unter Dirigentin Mei-Ann Chen vorhanden und motivisch wurde gut gearbeitet. Dennoch war das Ganze an diesem Abend leider weniger

als die Summe seiner Teile. Warum das? Weil sich Text und Musik sehr kleinteilig abwechselten, sich weder beim einen noch beim anderen ein Fluss einstellte. Zudem erscheint es problematisch, das Gesamtkunstwerk Wagners, der ja gerade angetreten war, um die Tradition der Nummernoper zu überwinden, wieder in Nummern zu zerteilen. Besonders augenscheinlich machte das die zerrissene Walküre, in der das durchgehende Band der „ewigen Melodie“ vollends zerschnitten wurde. Schade drum! R. Schwarz